

Benno Schurr

Zephyrs Spiele

Neues vom Draußenseiter

AQUENSIS
Gedichte

Copyright by AQUENSIS Verlag
Pressebüro Baden-Baden GmbH 2021
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verbreitung, auch durch Film,
Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe jeder Art,
elektronische Daten, im Internet, auszugsweiser Nachdruck
oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsunterlagen
aller Art ist verboten.

Lektorat: Gereon Wiesehöfer
Satz und Gestaltung: AQUENSIS Verlag
Pressebüro Baden-Baden GmbH
ISBN 978-3-95457-228-1
eBook: ISBN 978-3-95457-229-8
www.aquensis-verlag.de

Benno Schurr



Zephyrs Spiele
Neues vom Draußenseiter

AQUENSIS
Gedichte

INHALT

VERMERK
DER SPÄTE ENGEL
VON DER FEIGHEIT
WOHIN
VOTUM FÜR DIE HÖLLE
IM GRAU
GEFRAGT
BLÄTTER
NIEMAND
ICH KOMM NICHT WIEDER
MORGENS
ANGEPIST
SELTSAME KLAGE
BLAUES WEHEN
BLAUES WEHEN
DIE KERZE
WO
VERGLÜHT
WIE DAS LEBEN EBEN SCHAUT
JAHRESRINGE
MEINE RINGE
JUGENDJAHRE
WEINENDES KIND
RÜCKSCHAU
BRUDER UND SCHWESTER
VOM ERINNERN
SCHMERZ UND POESIE
VON DER TRÄNE

VERSUCH
DIE UHR
VOM ZAUBER
RUFEN
MEIN HAUS
DIE FALSCHER
WO IST DIE LIEBE
LIEBESTRAUM
LIPPEN
SCHÄMEN
MORAL
SIE
KLOAKENSPIEL
BAUCH UND URNE
DER GEBROCHENE MANN
EIN ANDERER „HERBSTTAG“
DIE SCHNEISE
MENSCH
ERDE
UNHEIMLICHER PARK
VERWUNSCHENER GARTEN
WOLKENFANTASIE
HERDEN
ZEPHYRS SPIELE
ER
WASSERLAUF
KRÄHENSCHWARM
SCHWARZE VÖGEL
REHE
DER REIHER
REGENMELODIE
REGENTERRASSE
NACH DEM REGEN
LIED AUF DEN SPÄTSOMMER

DER APFELBAUM
HERBSTBILDER
NOVEMBERTAG
ZEIT DES VERFALLS
WINTERBILD
„ODE AN DIE FREUDE“
POESIESTERNE
GUTE NACHT
ANGST
STERNE
UNTERM JASMIN
KLANG DER NOTE
LEERE
KÄLTE
ZEIT DER TRÄNEN
AUS DEM VERLIES
DER KAUZ
REGEN IM GESICHT
UNBESTIMMTES
MITTERNACHTSBILDER
NACHTHIMMEL
ZORN
DER PFAD
LETZTER BLICK
MEINE HAND
IN DER WOLKE
BÄNKE UND FREUNDE
KEINE ANTWORT
VERRAT
DIE LÜCKE
FÜR ARNO S.
VORHANG
EIN GOTTESMANN
ZEIT FÜRS EXEMPEL

DAS DING
ANGEWICHST
VOM ABBILD
LETZTES LÄUTEN

VERMERK



Dass mir da keiner lauert
Wenn ich im Loch versinke
Am Grabe mich bedauert
Mit weißer Nelke winke

Pflegt die Bäuche und die Ehen
Kurz die Alltäglichkeit
Nur Totengräber stehen
In Trauer aus Beruflichkeit

Blieb ja eher doch für mich
Warum sollte sich das kehren
Weil ich grad mal so verblich
Muss das keinen scheren

Lasst mir Gott und Pfaffe weg
Nicht Glockentöne fließen
Einfach in das Loch im Dreck
Runter und verschließen

Ein Furz noch aus dem Untergrund
Auf alles, was gewesen
Nur nicht auf die letzte Stund
Dann will ich verwesen

DER SPÄTE ENGEL



In mein Grab nicht wage
Dich, Engel, zu begeben
Rufen zu jüngstem Tage
Mich und ewigem Leben

Dir werd Gewalt ich tun
Das, Engel, musst du wissen
Im Grabe will ich ruhn
Auf Ewig ist geschissen

Mich lockt kein Paradies
Mit Herrlichkeit besät
Auf Erden hofft' ich dies
Engel, du kommst zu spät

VON DER FEIGHEIT



Was hält dich am Leben
Feigheit - sei geständig
Dir den Rest zu geben
Jetzt und eigenhändig

Und der Ekel speit
Speit dir ins Gesicht
Du bist nicht bereit
Nein, das bist du nicht

Ja im Sinne, nie getan
Dass bitter Scham aufsteige
Andre gingen dir voran
Und du, du bist zu feige